

30. November 2011

Präzise und voller Ausdruck

Das Jugendzupforchester Baden-Württemberg begeisterte mit Rhythmus und höfischer Eleganz.



Preisträger und bei Lehrgängen entdeckte Talente: Diese jungen Zupfmusiker haben schon die ersten Schritte einer erfolgreichen Musikerkarriere getan – und das hörte man auch beim Konzert in Lörrach. Foto: Freimann

LÖRRACH. Es war ein besonderes Geschenk zum 60-jährigen Bestehen des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Lörrach: das Konzert des Jugendzupforchesters Baden-Württemberg unter der Leitung von Christian Wernicke in der gut besuchten Aula des Hans-Thoma-Gymnasiums am Freitag Abend.

Die Zahl der Kompositionen für ein solch großes Zupforchester ist überschaubar. Aber es lassen sich Werke für Streichorchester auf ein Zupforchester übertragen. Denn diese sind mit der Stimmung von Geige, Bratsche und Cello ähnlich wie die Stimmung von Mandoline, Mandola und verschiedenen Gitarren. Auch lange Kantilenen sind für ein Zupforchester kaum zu spielen. Sie können aber mit Hilfe ausgedehnter Tremolo-Passagen adaptiert werden.

Die Mitwirkenden des Zupforchesters sind Preisträger von Jugend musiziert oder Musiker, die bei Qualifizierungslehrgängen des Bundes Deutscher Zupfmusiker auf sich aufmerksam gemacht haben. Also durch die Bank hervorragende Musiker, die mit Freude spielen.

Im 18. Jahrhundert fasste Charles Avison Sonaten von Domenico Scarlatti zu seinem "Concerto No. 5" zusammen, für die Besetzung mit Zupforchester und zwei Soloflöten. In diesem Konzert, wiederum bearbeitet von Christian Wernicke, gelang es dem Orchester, eine große Spannung aufzubauen und zu halten. Intensiv wurden die Generalpausen ausgestaltet. Auch bei sehr virtuosen Passagen ging das Orchester bei der Interpretation der höfischen Eleganz problemlos mit. Dabei spielten die Musiker überaus präzise und ausdrucksstark. Auch kleinste Schattierungen wurden wiedergegeben, ohne dabei steril zu wirken.

Auch Peter Tschaikowskys "Elegie" zum Gedenken an W. Samarin, ist ursprünglich ein

Werk für Streichorchester. Mit breiter Dynamik wurden die oft gegenläufigen Bewegungen gestaltet. Gioacchino Rossinis Ouverture zu seiner Oper "Der Barbier von Sevilla" ist hingegen für ein großes Orchester geschrieben. In der Bearbeitung von Christian Wernicke blieb indes kein Wunsch offen: Gleichwertig ersetzte das Zupforchester das im Original vorgesehene. Die plötzlichen Sforzato-Ausbrüche wurden sehr breit eingearbeitet, die große Schlusssteigerung rief spontane Bravo-Rufe hervor.

Nach der Pause gab es ein Originalwerk, das der 1950 geborene Komponist Roland Boehm anlässlich einer Konzertreise des Orchesters nach Costa Rica geschrieben hat. "On the Road" überzeugte mit sehr rhythmischer Art. Die Reiseerlebnisse konnte man sich lebhaft vorstellen. Am Schluss großer Applaus und Astor Piazzolas "Libertando" als stimmungsvolle Zugabe.

Autor: Grischa M. Freimann

Empfehlen

Eine Empfehlung. [Registrieren](#), um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Tweet

WEITERE ARTIKEL: LÖRRACH

Alles auf Null bei der Halle

OB Gudrun Heute-Bluhm möchte das Brombacher Problem noch einmal grundsätzlich angehen.

MEHR

Das erste Türchen geht auf

Der Lörracher Adventskalender auf dem Chesterplatz geht mit neuem Konzept in die zweite Runde. **MEHR**

Spielen und Spenden

Die Tombola der BZ-Weihnachtsaktion ist eine vergnügliche Art, Benachteiligten zu helfen. **MEHR**